

Schwitzen im Nördlichen Fichtelgebirge (NöFi) – Fasssaunen sind der Renner



Foto: FichtelFass

Kommt gerade sehr gelegen: Sauna ausleihen und sich selbst und anderen eine Freude machen

Gleich drei Anbieter für mobile Fasssaunen gibt es in der NöFi-Region: Fichtelsauna in Marktleuthen, FichtelFass in Schönwald und Edis Wellnessdreams in Sparneck. Die Buchung läuft über die jeweilige Homepage, der Transport wird unterschiedlich gehandhabt. Ich überraschte meinen Mann zum Geburtstag, ließ „Kleiner Kornberg“ von Fichtelsauna und holte das Fass mit meinem Sohn in Marktleuthen ab. Der Transport war sehr einfach; wir schoben dann den Hänger einfach mitten in unseren Garten und machten ihn betriebsbereit. Nach ca. einer Stunde war die kleine (mit Elektroofen betriebene) Sauna warm und die Freude groß. Mitgeliefert wurden zwei Seidla Bier und drei verschiedene Aufgussdüfte. Ganz heimelig schimmerte das Licht durch die Mattglasscheibe der Tür, zwei Personen hatten sitzend gut Platz im Inneren. Wie schön, dass es an diesem Abend auch noch schneite! Die beiden Fichtelfässer aus Schönwald werden ebenso wie die beiden Fässer aus Schönwald mit Holz befeuert und sie werden an den Wunschort angeliefert. Der leidenschaftliche Saunagänger Joachim Leibold betreibt ein Reisebüro für Segelreisen und stieg ebenso wie der ehemals in der Weißenstädter Therme tätige Saunameister Eduard Rudi Mitte 2021 ins boomende Fasssaunengeschäft ein. Rudi bietet zudem einen mobilen Whirlpool an. Bei Leibold bzw. FichtelFass kann man auch individuell konfigurierte und in Deutschland gefertigte Fasssaunen kaufen. Sie wiegen weniger als eine Tonne und sind z.B. mit einem Kran für überschaubare Kosten in jede Ecke des Gartens manövrierbar. www.fichtelfass.de, www.fichtelsauna.de, www.edis-wellness-dreams.de

SaaleSeife - Kleine Seifenmanufaktur in Förbau



Foto: SaaleSeife

Thront hier mitten in der Saale bei Schwarzenbach, die SaaleSeife „Frische Grüne“

Oliver Fuhsig aus Förbau ist hauptberuflich im Staatsdienst tätig. Er ist ein neugieriger Mensch, neugierig im positiven Sinne. Er geht den Dingen auf den Grund. Aus dem Wunsch heraus, zu wissen, wie Seife hergestellt wird und dem Buch einer Lebensmittelchemikerin, die die Seifenchemie gut verständlich erklärte, entstanden die ersten Seifen. Fuhsig experimentierte mit Farben, Düften und Formen. Seine Kreationen gewannen mit dem Feedback von Familie und Beschenkten. Bald stand das erste Rezept für die „Frische Grüne“ fest und gleichzeitig stellte sich Oliver Fuhsig die Frage: „Was tun mit so viel Seife?“ Er meldete mit SaaleSeife ein Kleinunternehmen an, verbunden mit zwei „ganz ordentlichen Hürden“, denn eine extra Küche war wegen den Auflagen der Lebensmittelsicherheit vonnöten. „Ein enormer Kostenfaktor sind zudem die Sicherheitsberichte für jedes Seifenrezept!“ erklärt Fuhsig, der dazu ein Labor für Kleinsieder in der Nähe von Stuttgart fand. Der Startschuss fiel Ende Juli, mittlerweile gibt es neben der „Frischen Grünen“ drei weitere Seifen im Onlineshop: „Milde Gurke“, die schwarze „Magma“ mit Kokosnuss-Aktivkohle sowie „Zimmet“ – zu Weihnachten der Renner im Verkauf. In Planung sind „Puro“ eine reine, duftfreie Olivenölseife und eine Mandelmilch-Honig-Kreation. Tochter Leonie steht bereits mit dem Wunsch nach einer rosafarbenen Seife mit Himbeerduft in der Warteschleife. Lisa Augustin, Inhaberin von 6°cooler in Schwarzenbach a.d. S., möchte die Seifen mit ins Sortiment nehmen, auch Constanze Schwarzhuber ist eine Unterstützerin und bietet in ihrem Yogastudio SaaleSeife an. Info und Onlineshop: www.saaleseife.de; SaaleSeife bei Instagram.



Foto: Privat



Foto: Privat

Interview mit Vanessa Vobis und Markus Müller - Hoflädle Kraut und Rübe

„Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit anderen Augen zu sehen.“ Dieser Satz begrüßt die Besucher der Homepage samt rosigen Schweineschnuten. Zum Interview treffe ich die jungen Vollerwerbslandwirte Vanessa Vobis (vorher Altenpflegerin) und Markus Müller (vorher Industriemeister Metall) in ihrem gemütlichen Hoflädle und schon da merke ich, dass eine ganz besondere Philosophie den Hof durchweht. Übernommen hat Markus den Hof von seinen Großeltern, lernte in der Nebenerwerbsschule die rechtlichen Grundlagen und wurde Metzgermeister. Schlachten bietet er samt Geflügelschlachtmobil auch als Dienstleistung an. Neben dem Besuch des Hofladens darf ich auf dem Hof, auf dem drei Generationen leben, die Gänse, Enten, Puten, Minischweine (vor dem Schlachter bewahrt), einen 16 Jahre alten Hund, Soay-Wildschafe (eine über 8.000 Jahr alte Rasse) und jede Menge zutrauliche Strohschweine anschauen.

Dieser Hof ist anders. Warum?

Vanessa: Unsere Tiere haben genug Platz, wir haben eine Beziehung zu ihnen und möchten kein „Angstfleisch“ herstellen. Das Futter für alle Tiere ist ausgewogen, wir mischen es selbst. Sie bekommen z.B. gedämpfte Kartoffeln, damit sie auch mal was Warmes haben. Unsere Schweine bekommen Streicheleinheiten, wir verstecken Dinge im Stroh, mit denen sie spielen können. Das ist wichtig, denn Schweine sind sehr verspielt, sie brauchen Beschäftigung, sonst knabbern sie sich im schlimmsten Fall gegenseitig an. Dass unsere genug zu tun haben, sieht man daran, dass sie alle ihre Ringelschwänzchen noch haben. Sie sind auch reinlich – anders als man das manchmal hört – und legen ihren „Abtritt“ im hinteren Teil des Stalles selbst an, wenn man sie lässt. Unsere Zuchtsauen werden nicht geschlachtet. Sie haben ihren Job gut gemacht und dürfen einfach hier sein, wenn sie älter sind. Die älteste ist 7 Jahre alt und begleitet heute noch Jungsaugen bei ihrem ersten Gang zum Eber.

Warum seid ihr nicht bio-zertifiziert?

Markus: Diesen Schritt sind wir noch nicht gegangen, dazu müssten wir einige (bauliche) Veränderungen vornehmen, die wir jetzt noch nicht tun möchten. Wir brauchen erst mal den sicheren Stand und dann sehen wir weiter. Dafür sind wir transparent, lassen auf dem Laden-TV bei uns gefilmte Szenen laufen und bieten

auch an, einen Blick in unseren Stall zu werfen. Da kann jeder sehen, dass uns das Tierwohl am Herzen liegt. Wir geben den Schweinen sehr viel mehr Platz, als vorgeschrieben und wir lassen den Tieren Zeit nach dem Abferkeln. Unser Futter ist frei von Antibiotika, die Tiere werden einzeln vom Arzt behandelt, wenn nötig. Es gibt keine pauschale Medikation

Wie sieht denn euer Sortiment aus?

Vanessa: Im Laden findet man die ganze Bandbreite, die die Genuss-Region zu bieten hat: Schweinefleisch vom Strohschwein. Wir halten Duroc-Schweine. Ihr Fleisch enthält viel intramuskuläres Fett (auch Sternekoch Alexander Herrmann wurde schon beliefert). Wurstspezialitäten, Pute, Suppenhuhn und Brathähnchen (auf Bestellung) und Eier aus Freilandhaltung von unseren Hühnern und ab Februar auch vom Fichtelhof in Rauschensteig. Frische Nudeln aus unseren Eiern, Bienenwachskerzen und Honig vom Imkerverein Hohes Fichtelgebirge, Schnäpse der Destillerie Sack in Weißenstadt, Fichtelgebirgserdäpfel vom Schelterhof in Großschloppen, Kaffee- und Kakaospezialitäten vom Gartencafé Hollfeld, Gewürzkompositionen und Dips von Meine EssArt, Lebkuchen und weitere Spezialitäten von der Manufaktur Rosner, Waldsassen. Als eigene Produkte habe ich Milchreis mit Früchten, Ketchup und Fruchtaufstriche im Angebot. Auch Gutscheine und Geschenkkörbe sind erhältlich.

Hoflädle Kraut und Rübe; Markus Müller & Vanessa Vobis | Bibersbach 11, 95195 Röslau, www.hoflaedle-kraut-und-ruebe.de | Öffnungszeiten: Mo, Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr



Foto: Bayerisches Landesamt für Umwelt/Naturpark Fichtelgebirge

Die Luchse Julchen (li.) und Finn durchstreifen ihr Revier im Fichtelgebirge.



Foto: Reißmann

Neues Buch: Röslau kocht weiter



Foto: Stadt Marktleuthen

Hier tut sich was: Schoberth-Anwesen in Markt-leuthen

Interkommunal

Regionalbudget 2022 der ILE Gesundes Fichtelgebirge

Die ILE Gesundes Fichtelgebirge und das Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken stellen 2022 eine Gesamtsumme von 100.000 Euro zur Verfügung, die der Umsetzung von Kleinprojekten dient. Anträge können von Vereinen, Stiftungen, Kommunen, Privatpersonen, Kirchen, Unternehmen etc. gestellt werden. Die Projekte müssen im Gebiet der ILE Gesundes Fichtelgebirge, d.h. in Bad Alexandersbad, Bad Berneck, Bischofsgrün oder Weißenstadt liegen, der Allgemeinheit nutzen und die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume sichern bzw. weiterentwickeln. Mehr Infos und Antragsformulare: www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/234566; oder Theresia Pöschl, Tel.: 015128722247; gesund.fichtelgebirge@gmail.com

Tipps:

Schauen Sie doch immer wieder mal bei Facebook (Nördliches Fichtelgebirge) rein, hier postet Tourismusmanagerin Tanja Parsiegla wertvolle Tipps für die Region. Zum Beispiel findet man da eine bebilderte Tour rund um den Epprechtstein zum Nachwandern.

Unter www.sparneck.de/erleben/tourismus-naherholung/kunstwanderweg finden Sie den Sparnecker Kunstwanderweg. Die Gehzeit beträgt gut 2,5 h bei gut 8,5 km Strecke.

Luchs-Lovestory

Luchse waren einmal in allen Mittelgebirgen und den Alpen heimisch, wurden im Laufe der Zeit aber in ganz Mitteleuropa ausgerottet. Der letzte Luchs im Fichtelgebirge wurde 1710 bei Sickersreuth erlegt. Seit 2017 wur-

den in den Naturparks Steinwald und Fichtelgebirge insgesamt drei junge Luchse wieder freigelassen. Das soll dazu beitragen, die Luchspopulation in Bayern zu stabilisieren und einen Trittstein zwischen den Vorkommen im Bayerischem Wald und Harz zu schaffen. Einen Luchs vor die Linse einer Fotofalle zu bekommen, ist also schon eine Seltenheit. Zwei Luchse gleichzeitig abzulichten gleicht fast einem Lotosehser. Dieses seltene Glück hatte Naturpark-Ranger Ronald Ledermüller, den das Bild nicht nur wegen seines Seltenheitswertes freut. Die Luchsin Julchen war im vergangenen Sommer als einjähriges Tier im südlichen Bereich des Naturparks Fichtelgebirge wieder frei gelassen worden, nachdem sie als verwaistes Jungtier im Bayerischen Wald gefunden und gesundgepflegt worden war. Luchse leben normalerweise als Einzelgänger. „Kuder (männliche Luchse), nutzen bis zu 400 qkm große Streifgebiete, in denen sie keine anderen männlichen Luchse dulden, Luchsinnen aber schon“, erklärt Ledermüller. Für das Luchsmonitoring in Bayern ist das Bayerische Landesamt für Umwelt zuständig. Vor Ort betreut der Naturpark Fichtelgebirge mit seinen Rangern die Fotofallen. Anhand des Fleckenmusters konnten die Luchsexperten die beiden abgelichteten Tiere eindeutig identifizieren. Zu Julchen hat sich nun ein Luchs gesellt, der im Juni 2020 im benachbarten Naturpark Steinwald zur Welt gekommen war und der auf den Namen Finn getauft wurde. Zwar ist es noch nicht genetisch nachgewiesen, aber die Experten gehen davon aus, dass es sich dabei um einen Kuder handelt. Luchsnachwuchs könnte sich erst in gut einem Jahr einstellen, geschlechtsreif

werden Luchse im zweiten Lebensjahr. (LK Wun)

Wege aus der Krise

Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) für das Standardversorgungsgebiet Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge agiert auf den „Grundsätzen zur Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Bayern“. Aufgabe der PSAG ist die Erfassung und Vernetzung von vorhandenen Einrichtungen und Dienste im Bereich der psychiatrischen Versorgung. Zu den Mitgliedern der PSAG zählen alle an der sozialpsychiatrischen Versorgung beteiligten Einrichtungen, Institutionen und Dienste der Stadt Hof, sowie der Landkreise Wunsiedel und Hof. Nun wurde die Broschüre „Wege aus der Krise – Hilfsangebote bei psychischen Problemen“ zum fünften Mal neu aufgelegt. Sie führt als Leitfaden durch die Hilfelandschaft der Landkreise und informiert über wohnortnahe Unterstützungsangebote bei psychischen Problemen und seelischen Notlagen. Ratsuchende, Betroffene und deren Angehörigen können sich so bei seelischen Notlagen professionelle Hilfe und Unterstützung suchen. Die Beratungsangebote sind weitestgehend kostenlos und die Mitarbeiter*innen unterliegen der Schweigepflicht. Eine anonyme Kontaktaufnahme ist auch möglich. Interessierte können unter Tel.: 09232/80-133, carina.stielke@landkreis-wunsiedel.de oder Tel.: 09281/721-11, denise.kuhn@landkreis-hof.de kostenlos Broschüren anfordern.

Röslau

Röslau kocht weiter

Marianne Glaßer, Sonja Schubert und



Foto: Plaum

Wird erweitert: Kindergarten Röslau

Christin Späthling wollen weiterhin Freude am Selber-Kochen vermitteln – wir berichteten. Im neuen Kochbuch „Röslau kocht weiter“ vereinen sie wieder Rezepte aus Röslau: alte aus Großmutterns Zeiten und neue aus der kreativen jungen Küche. Das Buch birgt Schätze, die es sich zu bewahren lohnt und Inspirationen, die man ausprobieren sollte. Das Kochbuch kann u.a. in der Gemeindeverwaltung Röslau erworben werden. Der Erlös aus dem Verkauf kommt der Röslauer Dorfverschönerung zugute. Preis: 15 Euro

Marktleuthen

Beim Schoberth tut sich was

Die Stadt Marktleuthen hat das Café Schoberth, ein prägendes Anwesen am Marktplatz, erworben. „Der Schoberth“ war eine Institution im Ort und auch darüber hinaus. Bgm. Sabrina Kaestner: „Wir wollen das Gebäude wieder mit Leben füllen und werden es in den kommenden Jahren sanieren!“ Mehr dazu in der Februar-Ausgabe.

Kirchenlamitz

Nachhaltig denken und weitergeben

Helene Jahn, wir hatten sie schon einmal im Interview, räumt ihr Haus in der Mittelschieda 22. Ab 1. Februar bis Mitte März ist sie von 10-16 Uhr vor Ort. „Ich werde loslassen, ein neuer Lebensabschnitt beginnt, deshalb muss alles raus gegen Spenden: Darunter sind liebevoll hergestellte Artikel aus Naturmaterialien, Bastelmaterialien, Knetmasse aber auch Haushaltsgegenstände sowie kleine und große Möbel!“ Kontakt: 0151-28239168

Bürgermeister im Fokus

Wir möchten in zwei Folgen (zweite Staffel mit Marktleuthen Schwarzenbach, Sparneck und Weißenstadt im Februar) einmal en bloc zeigen, was in den Kommunen Kirchenlamitz, Röslau und Schönwald passiert ist und was kommen wird. Deshalb baten wir sieben Bürgermeister des nördlichen Fichtelgebirges, folgende Frage zu beantworten: „Welche Projekte konnte Ihre Kommune 2021 realisieren, welche sind für 2022 geplant?“



Foto: Privat

Thomas Schwarz, Kirchenlamitz

Im Jahr 2021 konnten wir das Großprojekt „Goldner Löwe“ einen riesigen Schritt der Realisierung näherbringen. Der Bau schreitet gut voran und das sechs Millionenprojekt kann im Sommer 2022, wenn alles so weiterläuft, fertiggestellt werden. Der „Goldne Löwe“ mit seinen Außenanlagen wird den Stadtkern aufwerten. Das Erdgeschoss mit seinen öffentlich zugänglichen, multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten bietet viel Freiraum für ein gesellschaftliches und kulturelles Miteinander. Im Obergeschoss können wir fünf moderne Wohnungen im Stadtzentrum

anbieten. Einen Abschluss fand die Teilgeneralsanierung unseres Schulgebäudes. In den neu sanierten Räumlichkeiten kann der Unterricht mit modernster technischer Ausstattung stattfinden. WLAN-Tablets, moderne Server, Smartboards, interaktive Displays, modernisiertes Computerklassenzimmer und schnelles Internet stehen den Schülerinnen, Schülern und dem Lehrerkollegium zum Einsatz zur Verfügung. Hier sind wir für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Auch die Belüftung der Klassenzimmer ist mit stationären und beweglichen Geräten auf dem technisch neuesten Stand.

Hohe Priorität wird im Jahr 2022 die Planung der Kindertagesstätte mit Hort erhalten. Das VgV-Verfahren zur Architektenauswahl steht kurz vor dem Abschluss. Nach Stadtratsbeschluss zu Jahresbeginn steht dann der planende Architekt fest. Wir müssen das Jahr 2022 nutzen, um all die formellen Dinge wie planerisches und pädagogisches Konzept, Zuwendungsmöglichkeiten, Baurecht usw. auf den Weg zu bringen. Mein persönlicher Hauptwunsch für 2022 ist, dass wir aus der „Coronaschleife“ herauskommen, damit wir gesellschaftlich und kulturell wieder so agieren können, wie wir es gewohnt waren.

Torsten Gebhardt, Röslau



Foto: Privat

Aufgrund der sehr engen finanziellen Spielräume, die mit der Haushaltsgenehmigung 2021 einhergingen, konnten einige eigentlich für dieses Jahr vorgesehene Maßnahmen nicht durchgeführt werden. Dennoch konnten wir einige wichtige Projekte verwirklichen bzw. beginnen: Schon seit den 1980-er Jahren bemühte sich die Gemeinde, eine größere Grundstücksfläche für die Realisierung eines attraktiven Neubaugebietes im Bereich der „Hofpeunt“ zu erwerben. Dieser Erwerb konnte heuer endlich realisiert werden, so dass die Gemeinde in den kommenden Jahren die Planungen für dieses Baugebiet angehen kann, wenn es die finanziellen Verhältnisse

zulassen. In enger Zusammenarbeit mit dem Diakonieverein Röslau, dem Betreiber des örtlichen Kindergartens, wurden die Voraussetzungen geschaffen, die dringend notwendige Erweiterung und Sanierung des Kindergartens anzugehen. In einem ersten Schritt konnten im Herbst Container für eine vorübergehende Unterbringung von Gruppen geschaffen werden, um einen reibungslosen Ablauf der Baumaßnahmen zu gewährleisten und dringend benötigte Plätze bereitzustellen.

In einer gemeinsamen Beschaffungsmaßnahme mit dem Markt Thiersheim wird für die jeweilige Gemeinde ein neues Feuerwehrauto HLF 20 beschafft. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt, mit der In-Dienst-Stellung rechnen wir im Jahr 2023. In diesem Jahr wurden die Planungen für den Abriss der ehemaligen Pappenfabrik vorangetrieben, um im nächsten Jahr die Neugestaltung des Areals zu realisieren. Hier wird im Thus ein Areal geschaffen, dass sowohl für die Einheimischen als auch für die Touristen einen hohen Freizeitwert mit sich bringt.

Die finanziellen Belastungen, die mit diesen Maßnahmen verbunden sind, lassen zusammen mit den engen finanziellen Spielräumen der Gemeinde weitere neue Maßnahmen wohl erst zu, wenn diese Maßnahmen abgeschlossen sind, so dass im Jahr 2022 die Weiterführung dieser Projekte im Vordergrund stehen muss.



Foto: Privat

Klaus Jaschke, Schönewald

Investitionen an vielen Stellen in Schönewald sind Zeichen für eine weiterhin positive Entwicklung. Wohngebäude werden saniert und auch im kommenden Jahr neu gebaut. Dieser Trend soll weiter gestärkt werden. Zum einen werden durch die rege Bautätigkeit hochwertige Baulücken geschlossen und zum anderen

beginnt die Erschließung eines vorhandenen Baugebietes in zentraler Lage in 2022. Allein bei acht leerstehenden Objekten im Stadtkern hat die Sanierung begonnen oder ist abgeschlossen. Teilweise ist dadurch Freiraum für neue Nutzungsmöglichkeiten entstanden. Der Ausbau der 615 m langen Schützenstraße mit der vollständigen Erneuerung der unterirdischen Infrastruktur begann im Jahr 2020 und konnte im Juli 2021 abgeschlossen werden. Die Kosten liegen insgesamt bei etwa 1,8 Millionen Euro. Der Ausbau eines Teilbereiches der Bahnhofstraße im Ortskern ist für 2022 vorgesehen.

Zug um Zug wird in die Wasserversorgung investiert. Der Neubau einer 1.000 m langen Wasserleitung von der Trinkwasseraufbereitung zum Hochbehälter mit der Erneuerung der dortigen Technik ist erfolgt. Aktuell steht die Sanierung eines weiteren Tiefbrunnens an. Damit sind dann zwei von drei Tiefbrunnen auf dem neuesten Stand der Technik.

Für die insgesamt 146 städtischen Wohnungen mit den entsprechenden Gebäuden liegt nun ein wohnungswirtschaftliches Gutachten vor und liefert technische und städtebauliche Informationen für die weitere Ausrichtung und Investitionen. Auch in die städtischen Spielplätze wird 2022 mit der Beschaffung neuer Spielgeräte investiert. Die genannten Beispiele sind nur ein Teil von vielen großen und kleinen Maßnahmen. Der Fokus richtet sich im Wesentlichen auf alle Bereiche, die letztlich dazu dienen, die Lebensqualität in der Stadt weiter zu steigern.

Rückblick Stadtbaumanagement

nördliches fichtelgebirge
Zauberhafte Natur vor der Tür
Preiswertes Bauen und Leben
Arbeit und Freizeit im Einklang

Investieren Sie in eine Immobilie im Nördlichen Fichtelgebirge und profitieren Sie von...
...günstigen Immobilien- und Grundstückspreisen
...einer Vielzahl finanzieller Fördermöglichkeiten
...einer guten Nahversorgung
...Wohnen im Grünen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Das Stadtbaumanagement informiert und berät Sie gerne!

Broschüre: Stadtbaumanagement

Das Stadtbaumanagement im Nördlichen Fichtelgebirge wird neu ausgeschrieben, ein guter Moment, gemeinsam mit Maximilian Stöhr, Planwerk und Alexander Eberl, DSK zurückzuschauen und einige Schwerpunkte in den Fokus zu nehmen. Als das Büro Planwerk 2013 das Stadtbaumanagement übernahm, überwog

sich die Frage, wer in Wohnraum investiert und das möglichst im Ortskern? Neue Wohngebiete im Außenbereich führen zu Mehrversiegelung und der flächenmäßigen Ausdehnung der Orte, dabei gibt es noch sehr viel Leerstand in den Kernen.

Auf die Frage, etwas über die Region zu erzählen, kann Stöhr heute sagen: „Ich weiß wirklich nicht, wo ich anfangen soll!“ Das heißt nicht, dass vorher gar nichts da war, aber das Bewusstsein und die Wertschätzung für das, was da ist, sei anders gewesen. Es kommen Anfragen aus Nürnberg und München, schon der zweite Schweizer habe eine Immobilie im NöFi erworben. Einer von ihnen saniert Wohnraum, er stellte als Testballon eine bereits fertiggestellte 50-qm-Wohnung ins Netz, um zu prüfen, was passiert. Nach einem halben Tag nahm er sie sehr überrascht wieder heraus: Er hätte sie 20-mal vermieten können. Wichtig sei es, Leute zu überzeugen, ihre Grundstücke abzugeben. Im Zeitgeist liege es aber eher noch, an Grundstücken festzuhalten, als diese zu verkaufen. „Was mach ich denn dann mit all dem Geld?“, hört Stöhr oft. Warum nicht weiter denken und dieses Geld in Genossenschaftsanteile bei einem interkommunalen Wohnprojekt investieren?

Auf Basis der Leerstands-Befragung Basis entstand die Immobilienplattform auf www.noerdliches-fichtelgebirge.de.

Fortsetzung auf Seite 6

noch die Angst vor dem Ausbluten der Region. – „Heute spüren wir eher, dass die Leute zurückkommen oder hierbleiben möchten, aber dass keine adäquaten, sofort bezugsfähigen Wohnungen oder Häuser vorhanden sind“, meint Stöhr. „Die Wirtschaft hat sich sehr gut entwickelt, aber es fehlen Fachkräfte und Azubis, die meist auch Wohnraum suchen.“ Da stellt

Fortsetzung von Seite 5

Derzeit gehe dort alles weg, so Stöhr, was einigermaßen Substanz hat. Auch Markus Simon aus Göttingen, der in Schwarzenbach ein Anwesen herrichtet – Komm mit! berichtete mehrfach – kam über diese Plattform zu seiner Immobilie. In Kirchenlamitz und Zell gab es eine Baulückenerhebung. Das Stadtumbaumanagement fragte nach, wer verkaufsbereit wäre. In Kirchenlamitz sind nun alle genannten Plätze weg, auch bei den Zeller Grundstücken, von denen einige lange eher „Ladenhüter“ waren, kam Bewegung rein: 5 sind verkauft. „Wir erstellten die Förderfibel und klärten zur Förderlandschaft intensiv auf. Bei den Sprechstunden in den Kommunen merkten wir, dass es eine Weile dauert, bis der Zuspruch kommt, aber dann ist die Hemmschwelle überwunden. Der eine sagt dem anderen und nun läuft's!“, erinnert sich Stöhr weiter. Die seniorenrechtliche Musterwohnung in Schwarzenbach zeigte u.a. wie aus einer 3-ZKB eine 2-ZKB mit großem barrierefreien Bad werden kann. Die



Ortsschild Sparneck
Foto: Plaum

einheitlichen NöFi-Beschilderungen stehen nun in fünf Kommunen. Sie sind wichtig für die gemeinsame Außendarstellung, genauso wie das Mitteilungsblatt Komm mit!. Die Regierung v. Oberfranken fördert es seit 2007. Überschneidungen gibt es mit dem Tourismusmanagement. Zum einen sitzt Tourismuskordinatorin Tanja Parsiegla mit im Büro und zum anderen will das Stadtumbaumanagement Leerstandsneubelebung noch mehr im Sinne einer Nutzung für Ferienwohnungen denken und bewerben. Mit dem Immobilienfond wurde ein Projekt mit Modellcharakter etabliert, das die Regierung auch anderen interkommunalen Kooperationen empfahl.

2019 kam die DSK mit ins Stadtumbau-Boot, das war gut und wichtig. „So sind wir breiter

aufgestellt!“, betont Stöhr. Wir kümmern uns eher um den Erstkontakt, die DSK übernimmt dann einzelne Fälle!“. Die bauliche Einzelberatung kann nun intensiver ausfallen, die individuelle Begleitung durch die jeweilige Förderkategorie ist ein Top-Service für Bauherren, die eine Sanierung und/oder den Umbau von Altbestand vorhaben. Alexander Eberl: „Wir begleiten bei großen Einzelmaßnahmen, die über die Inanspruchnahme eines Fassadenprogrammes hinausgehen. Weiter spüren wir, dass es vermehrt Interessenten gibt, die größere Wohneinheiten errichten möchten. Die Aufgabe der DSK sehe ich darin, hier Kontakte herzustellen. Immer wieder kommt es in den Kommunen zu „Matches“ bei Immobilien, die wir normalerweise in den Topf „Ladenhüter“ gesteckt hätten. Das ist sehr erfreulich!“ Die Mitbetreuung des IDEK-Prozesses gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Nicht erst seit der Pandemie gehen Immobilien und Gewerbeeinheiten weg, es entstanden (alles im Bestand) ein Co-Working-Space in Schönwald, ein Café, eine Metzgerei und eine Näherei in Schwarzenbach. Das sind nur kleine, aber wichtige Beispiele – ein anfangs noch

Abbruch in Sparneck
in der Weißdorfer-
und Talstraße
Foto: Plaum



in der NöFi-Zusammenarbeit verankertes, aber nun ausgelagertes Projekt ist die sehr erfolgreiche Revitalisierung der Winterlingstandorte, wo mit der gKU-Winterling Immobilien schon sehr viel „größere Brötchen“ gebacken werden. Eberl: „Die Kommunen haben mit der interkommunalen Kooperation die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt. Ich halte es für sehr wichtig, dass es hier kontinuierlich weitergeht. Die Bürgermeister kennen sich und arbeiten auch nach mittlerweile drei Kommunalwahlen weiter gut miteinander. Wir sind auf dem richtigen Weg im NöFi!“

Impressum Herausgeber: Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Sparneck und Weißenstadt; V.i.S.d.P. für diese Ausgabe: 1. Bgm. Torsten Gebhardt, 95195 Röslau, Tel.: 09238 9910-20; **Redaktion:** Claudia Plaum; E-Mail: dokuplaum@gmx.de; **Gestaltung:** Maria Kolb; **Druck:** Druck & Medien Späthling, 95163 Weißenstadt; Auflage 10.000; „Komm mit!“ wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt. Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III-Stadtumbau West. **Verlinkt unter:** www.noerdliches-fichtelgebirge.de **Stand:** 16. Dezember 2021



Bayern.
Die Zukunft.

Ausstellungen

Schwarzenbach an der Saale

Erika-Fuchs-Haus
„Comic, Cartoon, Corona“
bis April 2022, „Vorbilder*Innen
– Feminismus in Comic und
Illustration“ www.erika-fuchs.de

Schönwald

Werke der Foto- und Bodypainting-Künstlerin Rosel Grassmann,
Darmstadt, Geöffnet zu den
Öffnungszeiten des Rathauses

Weißenstadt

bis 28. Februar 2022, **Black & White – Fotografien von Dr. Friedrich Otto Stählin**, in der 1 Etage, Mittwochs 14-20 Uhr und samstags, 14-20 Uhr oder nach Vereinbarung! Tel.: 0151/17337105; www.wilsbergensis.de

Museen

Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

www.kleinlosnitz.de

Weißenstadt

ROGG-IN, www.rogg-inn.de

Schwarzenbach an der Saale

Erika-Fuchs-Haus

www.erika-fuchs.de

Das Traktormuseum (10-16 Uhr) am Bahnhof und die Gedenkstätte „Langer Gang“, Bahnhofstr. 1 (14-16 Uhr) sind an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet.

Weißenstadt

15. und 29. Januar

Bierbraukurs in der Bierwerkstatt Michael, www.brauerei-michael.de

9. Januar

FGV-Winterspaziergang um den See, Treffpunkt: Kurpark, Info-scheune; Beginn: 16 Uhr

Röslau

6. Januar

FGV-Oberstwanderung nach Brücklas, Treffpunkt: Rathaus; Beginn: 13 Uhr

Anzeige

Treppenlifte: günstig oder kostenlos!



**Gratis Beratung über Zuschüsse
09281-7779777**

Sanitätshaus
SperSchneider
Hof – Selb – Naila